



Leitfaden für Internationale Aktivitäten



des Jugendrotkreuz
im Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Inhaltsangabe

Vorwort	3
Wie finde ich ein Partnerland?	4
Ziele	5
Arten von internationalen Aktivitäten	6
Inhalte und Programm	8
Finanzierung	9
Idealer Ablaufplan einer Internationalen Begegnung.....	12
Hintergrundinfos	14
Exemplarische Packliste	14
Gastgeschenke	15
Checkliste für Delegationsleitungen.....	16

Vorwort

Liebe Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler,

diesen Leitfaden haben wir für JugendrotkreuzlerInnen zusammengestellt, die Internationale Aktivitäten schon machen oder machen wollen. Wir haben versucht, die ganze Bandbreite der Möglichkeiten zu zeigen, die sich Jugendrotkreuzlern bieten.

Ob Auslandseinsatz oder Hilfsmaßnahme - wir haben versucht, ein paar Eckdaten, Ansprechpartner und Hinweise auf weiterführende Informationen zusammenzutragen. Im Mittelpunkt dieser Arbeitshilfe steht allerdings die „Internationale Begegnung“.

Wir hoffen, dass wir einige von Euch mit dem Leitfaden motivieren, internationale Aktivitäten aufzunehmen.

Viel Spaß mit dem Leitfaden wünscht Euch

Eure Ideenwerkstatt Internationales

geschrieben von

Daniela Baumgärtner-Bauer
Daniel Basler
Franziska Bauknecht
Marc Schmid
Mario Strammiello
Michael Lengler
Melanie Lock
Sabine Ott
Simone Schöffler
Thomas Weinmann
Annika Meinhold

Februar 2003

Überarbeitet von

Hermann Koch
Julian Best
Christian Schellhammer
Kerstin Wojciechowski
Annemarie Dimmler
Anne Schäfer

Januar 2011

Wie finde ich ein Partnerland?

Wenn Ihr Euch entschlossen habt, eine Internationale Begegnung durchzuführen, stellt sich zuerst die Frage: Aus welchem Land sollen die Partner kommen? Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Partnergruppen für Begegnungen oder gemeinsame Projekte zu finden.

- **bestehende Partnerschaften** : Am einfachsten (und auch am schnellsten) ist es natürlich, bestehende Partnerschaften aufzugreifen (siehe Kasten). Das bietet sich auch an, wenn Ihr kurzfristig Interesse an einer internationalen Begegnung habt (z.B. wenn Ihr im Februar beschließt, zum Pfingstlager eine Gruppe aus dem Ausland einzuladen). Sind dabei Eure Partner nicht unbedingt Jugendrotkreuzler ist zu Beachten, dass bei der Förderung des Bundes Begegnungen mit anderen JRKlern vorrangig behandelt werden).

Bestehende Partnerschaften kann es z.B. geben

a) in der Rotkreuzstruktur

Manche OV's und KV's unterhalten schon lange Beziehungen zu anderen Ländern oder Städten, in denen sie z.B. regelmäßig Hilfsaktionen durchführen. Sprecht mit den Verantwortlichen und lasst Euch beraten, wie Ihr Kontakt mit Kindern und Jugendlichen vor Ort aufnehmen könnt.

b) Städtepartnerschaft

Viele Städte und auch kleinere Orte haben Partnerstädte in ganz Europa. Oft gibt es Partnerschaftsvereine, die den Kontakt zu den Partnerstädten organisieren. Fragt nach, was in diesem Jahr auf dem Programm steht und meldet Euer Interesse an, mitzumachen - z.B. die Gestaltung einiger Programmpunkte beim nächsten Besuch aus der Partnerstadt - eine gute Gelegenheit, Kontakt mit Jugendlichen aus anderen Ländern aufzunehmen.

c) Betriebe/Schulen

Manche Schulen unterhalten regelmäßige Kontakte zu anderen Schulen im Ausland. Vielleicht arbeitet auch einer von Euch in einem Betrieb, der z.B. eine Filiale im Ausland hat?

Überlegt, ob Ihr solche Beziehungen nutzen könnt, um einen Partner zu finden.

d) durch persönliche Kontakte

Habt ihr selbst gute persönliche Kontakte ins Ausland, weil Ihr z.B. schon oft im Urlaub dort wart? Überlegt, ob diese Kontakte ausbaufähig sind, und wer dort Euer Ansprechpartner sein könnte.



- **Großveranstaltung:** Die leichteste Art, mit einer Jugendrotkreuz-Gruppe Kontakt aufzunehmen ist sicher, bei einer Internationalen Begegnung Eures Landesverbandes mitzumachen oder bei einer Großveranstaltung des Bundesverbandes dabei zu sein, z.B. Internationalen Erste Hilfe-Turnier oder Supercamp (alle vier Jahre) und danach einfach den Kontakt zu einer JRK-Gruppe aus dem Ausland zu halten und Besuche zu vereinbaren.
- **Vermittlung über Generalsekretariat:** Das Generalsekretariat kann Euch auch auf dem offiziellen Weg einen Partner vermitteln - allerdings dauert es immer sehr lange, bis auf dem Weg über das „Headquarter“ eines anderen Landes tatsächlich Interessenten für einen Kontakt gefunden werden können.
- **Internetrecherche:** Natürlich könnt Ihr Euch auch selbst ein Land aussuchen, an dem Ihr einfach interessiert seid, und selbständig (via Internet z.B.) Kontakt mit dem Jugendrotkreuz vor Ort aufnehmen -vielleicht gibt es ja auch dort Interessenten. Falls Ihr längerfristig international mit JRK-Mitgliedern Kontakte pflegen wollt, gebt bitte trotzdem Eurem Landesverband Bescheid.

Generell gilt, dass ihr bei einem **Erstkontakt** auf jeden Fall auch ein offizielles Einladungsschreiben über die Bundesgeschäftsstelle des JRK im Generalsekretariat an das „Headquarter“ des Partnerlandes schickt und offiziell über die Begegnung informiert - so bleibt der Dienstweg gewahrt.

Ziele

Die internationalen Aktivitäten des Jugendrotkreuz sind die sichtbare Umsetzung des Grundsatzes, für Frieden und Völkerverständigung zu handeln. Aus diesem Grundsatz lassen sich viele Unterziele ableiten. Auch die „Konzeption zur Internationalen Arbeit“ der AG Internationales auf Bundesebene enthält solche Unterziele für die internationale Arbeit unter anderem aus den „Leitsätzen des Jugendrotkreuz“.

Dazu gehören:

- Internationale Verständigung/Zusammenarbeit
- Friedenserziehung/Toleranz (anderen Gleichberechtigung zugestehen, mit Unterschieden umgehen lernen und alternative Lösungsstrategien zum gewaltsamen Konflikt entwickeln)
- interkulturelles Lernen (andere Kulturen besser verstehen und auch den Einfluss der eigenen Kultur auf Einstellungen und Verhalten einschätzen lernen)
- persönlicher Motivationsschub und Selbstbewusstsein durch Lebenserfahrung (aktive Beteiligung der Teilnehmenden und Leitung an Planung und Umsetzung)
- Verbreitungsarbeit (Teilnehmende werden ermutigt, eigene Projekte aufstellen zu können)
- Wissensaustausch (Verbandsarbeit thematisieren, neue Ideen erhalten für die JRK-Arbeit)
- gemeinsam Aufgaben bewältigen/Empowerment (aktiv und bewusst die Welt mitgestalten)
- Kommunikation und Vernetzung von Kontakten (das Jugendrotkreuz als internationale Organisation erleben - der Globalisierung Gesichter geben)
- medienwirksame Öffentlichkeitsarbeit für das Rote Kreuz und das Jugendrotkreuz (sich als Akteure gegenüber Dritten präsentieren)
- Wohltätigkeit fördern (Aufzeigen von Hilfsmaßnahmen vor Ort)

Wenn Ihr also internationale Aktivitäten plant, solltet Ihr Euch fragen, wie die Sache aussehen muss, um möglichst viel dazu beizutragen, dass diese Ziele erreicht werden. Eine internationale Maßnahme soll einen Einfluss auf die Einstellung der Teilnehmenden haben!

In dieser Hinsicht unterscheiden sich dann auch die internationalen Aktivitäten des Jugendrotkreuz vom Tourismus. Diese Zielvorgaben sind also nicht nur wichtig, weil sie eine Umsetzung der JRK-Leitsätze bedeuten, sondern auch als Qualitätsmerkmal von internationalen Aktivitäten der Jugendverbände.

Für fast alle Zuschussgeber zu internationalen Maßnahmen ist es wichtig, dass durch die Maßnahme erkennbar zur Erreichung der oben genannten Ziele beigetragen wird. Langfristige Partnerschaften versprechen eine nachhaltigere Zielerreichung. Deshalb werden auch Kontakte, die regelmäßig

stattfinden und auf Gegenseitigkeit beruhen, vorrangig gefördert vor Maßnahmen, die auf ein einmaliges Treffen ausgelegt sind. Trotzdem sind auch einmalige Kontakte sinnvoll.

Grundsatzpapiere zu den Zielen der internationalen JRK-Arbeit

Lest nochmal die Leitsätze des JRK (Verabschiedung Bundesdelegiertentag 1997) und holt Euch die Konzeption zur Internationalen Arbeit des Jugendrotkreuz!

Download der Leitsätze:

www.jugendrotkreuz.de/jugendrotkreuz/philosophie/.

Download der Konzeption zur Internationalen Arbeit:

www.mein-jrk.de/meinjrk-service/materialien/begegnungen/.

Arten von internationalen Aktivitäten

Die Kapitel beziehen sich insbesondere auf Jugendbegegnungen und internationale Projektarbeit mit JugendrotkreuzlerInnen im In- und Ausland. Darüber hinaus gibt es jedoch noch andere Arten von internationalen Aktivitäten, die eine lange Tradition im Roten Kreuz haben. Eine kurze Vorstellung soll euch bei der Auswahl einer geeigneten Form helfen. Diese Arbeitshilfe unterscheidet die „Typen“ internationaler Arbeit anhand deren Zielsetzung. Zusätzliche Leitfragen geben Orientierung bei der Planung solcher Aktivitäten.

Jugendbegegnung

Bei einer Internationalen Jugendbegegnung treffen sich Jugendliche aus zwei oder mehr Nationen für längere Zeit (mindestens fünf Tage Programm zwischen An- und Abreise). Das wichtigste Element ist dabei die Begegnung und nicht der Tourismus. Durch eine Jugendbegegnung sollen die Teilnehmenden Einblicke in und Verständnis für die Kultur der anderen bekommen, aber auch ein Bewusstsein für ihre eigene Kultur entwickeln.

- Welches ist euer Partnerland?
- Wer macht beim Austausch mit (Funktionsträger, Alter, Erfahrung...)?
- Passt die Partnergruppe zu Euch?
- Gibt es andere beteiligte Organisationen?
- Welches Ziel verfolgt die Jugendbegegnung?
- Kennt sich die Gruppe schon vorher?
- Was wird während der Begegnung gemacht?
- Welche gesetzlichen Bestimmungen sind zu beachten?
- Welche Anreisemöglichkeiten, Unterkunft und Verpflegung hat die Gruppe?
- Welche Kosten entstehen und welche finanziellen Mittel stehen euch zur Verfügung

Unterstützung bei der Verbandsentwicklung

Insbesondere wenn Ihr schon längere Zeit mit dem Jugendrotkreuz in einem Partnerland zu tun habt, findet Ihr vielleicht, dass entweder Ihr etwas von dem anderen lernen könnt oder umgekehrt - dass der Partnerverband Unterstützung beim Ausbau seiner Strukturen braucht. Vielleicht haben die anderen keine Lehrgänge? Oder finden mit ihrer Werbung immer viel mehr Kandidaten für Wahlen als Ihr?

Dann könntet Ihr Begegnungen auch dazu nutzen, Euch gegenseitig bei der Weiterentwicklung des Jugendrotkreuz zu helfen.

Soziale Projekte

Zusammen mit Partnern aus dem Ausland kann man sich auch vornehmen, bei einer Begegnung ein gemeinsames Projekt durchzuführen (z.B. einen Spielplatz bauen, eine Freizeit für Kinder anbieten, die sonst keine Ferien machen könnten, usw.). Ein Projekt zeichnet sich auch durch die Phasen der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung aus. Um ein Projekt als internationale Aktivität durchzuführen, sollten die internationalen Partner in alle Phasen mit einbezogen werden. Soziale Projekte können auch Teil einer Jugendbegegnung sein, z.B. in einem Workcamp.

- Was ist das Projekt? (Freizeit, Krankenhaus, Kinderheim usw.)
- Wie lange soll das Projekt dauern? (einmalig, dauerhaft (z.B. Patenschaft))
- Wer ist die Zielgruppe? Brauchen die Partner das Projekt?
- Wie wird das Projekt finanziert? Gibt es Infoveranstaltungen oder Aktionstage?
- Wer ist der Organisator (JRK, DRK, Stadt, Land, Bund)?

Hilfstransporte

Hilfstransporte haben im Roten Kreuz eine lange Tradition - das heißt, es gibt viel Know-How über sie, aber es gibt auch einige Regularien, die eingehalten werden müssen. Wendet Euch in jedem Fall an Verantwortliche in Eurem OV, KV oder LV, die schon Hilfstransporte durchgeführt haben und Euch bei der Vorbereitung und Durchführung, aber insbesondere bei der Erledigung der Formalia unterstützen (Zoll, Meldung an das GS bzw. den LV). Ansprechpartner im Landesverband ist Herr Uibel (m.uibel@drk-bw.de).

- Warum wird der Transport durchgeführt? (Katastrophenhilfe, Armut...)
- Was soll transportiert werden (Transportgut)? Wie soll das Gut transportiert werden?
- Ist der Transport eine einmalige Sache oder erstreckt er sich über mehrere Male?
- Wie wird er finanziert? (Spenden, RK-Mittel, öffentliche Mittel)
- Welche gesetzlichen Bestimmungen sind zu beachten? (Zoll, Genehmigungen usw.)
- Wie ist die Lage im Land, was ist zu beachten? Gibt es medizinische Risiken für die Helfer (Malaria)?
- Welche RK-Vorschriften müssen eingehalten werden (Beflaggung, Kenntlichmachung)?
- Gibt es Unterstützung von anderen Gliederungen (des RK)/ Hilfsorganisationen?

Auslandseinsätze für das Deutsche Rote Kreuz

Helfer, die vom DRK ins Ausland entsandt werden, sind Spezialisten, die bestimmte Fähigkeiten vorweisen können und Ausbildungen (z.B. Tropenmedizin, Logistik, Funk, Sprachkenntnisse...) bereits absolviert haben. Das Generalsekretariat führt eine Liste mit diesen Spezialkräften, aus denen dann für einen Auslandseinsatz ein geeignetes Team (die sogenannte ERU - Emergency Response Unit) zusammengestellt wird. Hintergrund- informationen zu den ERU gibt es im Generalsekretariat bei Herrn Venghaus (03085404-323 bzw. venghausg@drk.de). Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, als Delegierte des DRK im Ausland aktiv zu werden.



Delegierte sind Fachkräfte ab 25 Jahren mit abgeschlossener Berufsausbildung, die für eine befristete Zeit im Ausland eingesetzt werden, nach Katastrophen oder in Entwicklungsprojekten. Vorher müssen die Delegierten am „Basic Training for Delegates“ im GS teilnehmen. Ansprechpartnerin ist hier Frau Strelau (030/85404-306 bzw. strelaub@drk.de).

www.drk.de/ueber-uns/stellenboerse/international-cooperation-and-disaster-management.html
(englisch)

www.drk.de/weltweit/katastrophenhilfe.html (deutsch)

Individuelle Auslandsaufenthalte

Neben den internationalen Aktivitäten, die Ihr als JRK-Gruppe durchführt, wollen sich manche Jugendrotkreuzler/innen z.B. nach dem Schulabschluss gerne ein Jahr freiwillig im Ausland engagieren.

Zum Beispiel bietet das DRK den Europäischen Freiwilligendienst in Großbritannien an. Dadurch erhalten junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren die Möglichkeit zu einem Jahr im UK. Dort werden sie entweder an soziale Projekte innerhalb Englands oder Nordirlands weitervermittelt oder direkt für das Rote Kreuz eingesetzt. Der europäische Freiwilligendienst ist ein Programm der europäischen Kommission und bietet den Teilnehmenden freie Unterkunft und Verpflegung sowie ein Taschengeld. Interessenten können sich bei der Schwesternschaft in Bonn bewerben, die als deutsche Koordinationsstelle agiert.

DRK-Schwisterschaft Bonn e.V.

Europäisches Freiwilligenjahr

Melanie Choisi

Venusbergweg 17b, 53115 Bonn

Tel.: 0228/26901 32, Fax: 0228/26901 139

melanie.choisi@schwesternschaft-bonn.drk.de

Auch die Landesverbände bieten eigene Anlaufstellen unter dem Programm "Weltwärts".

Für Baden-Württemberg koordiniert der DRK-Kreisverband Aalen das „FSJ im Ausland“.

DRK KV Aalen e.V.

Internationale Freiwilligendienste

Bischof-Fischer-Str. 119

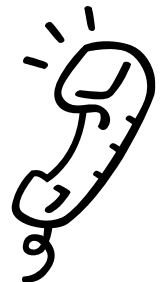
73430 Aalen

Telefon: 07361 / 951 268

E-Mail: Internationale-Freiwilligendienste@drk-aalen.de

Auch außerhalb des DRK gibt es viele Möglichkeiten, ein FSJ oder Praktikum im Ausland zu machen, oder auch im Ausland zu jobben.

Bei der Planung aller Aktivitäten, die wir Euch auf dieser Seite vorstellen, könnt Ihr Euch beim Jugendrotkreuz in Eurer Landesgeschäftsstelle beraten lassen. Eure Ansprechpartnerin ist die Jugendbildungsreferentin (info@drk-bw.de bzw. 0711/5505-197)



Inhalte und Programm

Generell gilt für das Programm einer Internationalen Begegnung die Regel:

- ca. 1/3 der Zeit: Land und Kultur kennenlernen,
- ca. 1/3 der Zeit: gemeinsame Arbeit am gesetzten Thema/Aufgabenstellung,
- ca. 1/3 der Zeit: gemeinsame Freizeitunternehmungen.

Ausdrücklich wird unterschieden zwischen Jugendbegegnungen und Jugendtourismus: Bei den Jugendbegegnungen darf nicht nur ein Land bereist werden, sondern das Programm muss sich durch Begegnungscharakter und gemeinsame Aktivitäten Jugendlicher auf beiden Seiten auszeichnen. Lest dazu auch nochmal den Abschnitt zu „Zielen“.

Versucht, die Gruppe und auch Teilnehmende aus dem Partnerland in die Planung und Vorbereitung mit einzubeziehen.

Umsetzungsvorschläge für die Programmanteile:

- Land und Kultur kennenlernen:
Spiele, durch die das Bewusstsein für kulturelle Unterschiede und Diversität gefördert wird (z.B. Rollenspiele, oder auch ein Rollentausch)

Aktivitäten, die Auseinandersetzung mit Kultur herbeiführen (gemeinsam nationale Spezialitäten kochen)

Vorstellen der jeweiligen Kultur (z. B. Speisen, Kleidung, Ferienunternehmungen, Religiöse Feste, Geburtstagskultur, wenn Gäste zu Besuch sind, nationale Geschichte, wichtige Persönlichkeiten...?),

Aufenthalt in Gastfamilien

- gemeinsame Arbeit am gesetzten Thema/Aufgabenstellung
 - Projekt oder Workcamp,
 - Rotkreuzarbeit/-inhalte,
 - Kampagnenarbeit und Workshops zu gemeinsamen Themen
 - Spiele (z.B. nonverbale Kommunikationsspiele),
 - Kennenlernspiele,
 - gemeinsame Dokumentation (Film, Internettagebuch, Broschüre)

- gemeinsame Freizeit:
 - Besichtigungen, Ausflüge
 - Sport und Musik,
 - Shopping,
 - nicht verplante Zeit für spontane gemeinsame Aktivitäten

Für die gemeinsame Aktivität, landestypische Gerichte kochen, gibt es folgende Vorschläge: Currywurst, Maultaschen (tiefgefroren), Spätzle/Kässpätzle, Sauerkraut, Kasseler, Knödel, Apfelmus und Schupfnudeln, Hochzeitssuppe, Dosenwurst, Aufbackbrezeln, Hefezopf, Gemüsebrühwürfel, Linsensuppe, Salzbrezele, Bier und Wein
Tip: Für Tiefkühlware kann man Thermotaschen der Supermärkte verwenden, ins Handtuch einwickeln und in der Mitte des Koffers zwischen das Gepäck schicken.

Natürlich gibt es zum Themenbereich „Interkulturelles Lernen“ viele Bücher. Einige davon sind in der Arbeitshilfe zur Jugendrotkreuz-Kampagne „Bleib' cool ohne Gewalt“ aufgeführt, in der es ja auch ein ganzes Kapitel zu Internationalen Begegnungen gibt.

Jedes Programm muss gut vor- und nachbereitet werden. Dabei sollen nach Möglichkeit alle Teilnehmer auf deutscher und Partnerseite einbezogen werden.

Viele gute Ideen zur Programmgestaltung und auch jede Menge Hintergrundinfos zum interkulturellen lernen bietet die Datenbank zur Internationalen Jugendarbeit, kurz: DIJA, die Ihr im Internet unter www.dija.de findet. Für alle, die gut Englisch, Französisch oder Russisch können, gibt es auch das T-Kit Nr. 4 - Intercultural Learning des Jugendprogramms des Europarats (zum Download unter www.training-youth.net).



Finanzierung

Sobald Art und Dauer der Maßnahme feststehen, solltet Ihr einen Finanzierungsplan aufstellen: Welche Kosten kommen auf Euch zu? Der klassische Finanzierungsplan für eine IB enthält „Reisekosten“, „Unterkunft und Verpflegung“, „Programmkosten“ (Material, Eintritte...) und die Kategorie „Sonstiges“. Den Finanzierungsplan solltet Ihr mit dem Verantwortlichen für Finanzen (z.B.

dem/der KGF oder dem/der für das JRK zuständigen Hauptamtlichen im KV) besprechen, der für die Rot-Kreuz-Ebene zuständig ist, auf der Ihr die IB veranstalten wollt.

Der Finanzierungsplan soll auch aufzeigen, woher das Geld für die IB kommen soll. Es gibt - neben der Finanzierung durch Euren OV oder KV - verschiedene Möglichkeiten, finanzielle Unterstützung für eine Internationale Begegnung zu bekommen. Die meisten Geldgeber verknüpfen allerdings bestimmte Anforderungen an den Inhalt der Maßnahme mit der Förderung. Erkundigt Euch bei Antragstellung genau, welche Bedingungen das sind - es gibt oft ausführliche Richtlinien, die die Kriterien für eine Förderung festlegen.

1.) Allem voran stehen natürlich **Fördermittel der Kommunen, der Kreise, des Landes, des Bundes oder gar europäische Fördermittel**. Oft werden diese dadurch beschränkt, dass nicht gleichzeitig zwei Stellen sponsern - die Förderung durch eine Ebene schließt die Förderung durch eine andere aus. Das ist jedoch stark von den einzelnen Förderstellen abhängig und sollte am besten dort nachgefragt werden.

a) **Kommunale Förderungen** sind individuell, liegen aber etwa bei 1-2 Euro pro Tag/TeilnehmendeN und sind meist problemlos zu erreichen als andere Fördermittel. Zumeist sollte man jedoch die Begegnung im Vorfeld anmelden und danach die Formulare einreichen. Genauere Informationen über Förderhöhe und -richtlinien gibt es bei den Servicebüros der zuständigen Kommunen. Förderungen des **Kreises** sind über die Kreisjugendämter zu erfragen. Ansonsten gelten die gleichen Voraussetzungen wie für die kommunalen Mittel. Falls Ihr Kontakt mit einer offiziellen Partnerstadt Eures Heimatortes aufnehmen wollt, gibt es unter u.U. Vereine, die deshalb Eure Maßnahme finanziell fördern (sogenannte „Partnerschaftsvereine“).

b) **Das Land Baden-Württemberg** vergibt durch den Landesjugendplan (LJP) Fördergelder für Internationalen Jugendaustausch mit den jeweiligen Partnerregionen Baden-Württembergs. Abgabe der Anträge des JRK erfolgt über die Landesgeschäftsstelle jeweils Ende Dezember des Vorjahres der Durchführung. Die Partnerregionen und -länder Baden-Württembergs fragt ihr am besten aktuell beim Landesverband an.

c) Der **Bund** fördert internationale Begegnungen durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes. Anträge müssen über die Landesgeschäftsstelle gestellt werden, die wiederum Anträge an das Generalsekretariat weiterleitet (das Verfahren nennt sich „Zentralstellenverfahren“). Die Landesgeschäftsstelle berät und hält Formulare und Richtlinien bereit. Anträge müssen bis Mitte September des Vorjahres im Landesverband vorliegen. Das Verfahren stellt hohe Ansprüche an den abschließenden Verwendungsnachweis - erkundigt Euch vorab genau, welche Anforderungen Antrag und Verwendungsnachweis erfüllen müssen. Der Bundesverband hält eine Arbeitshilfe für die Antragsstellung bereit:

www.mein-jrk.de/meinjrk-service/materialien/begegnungen/#c4380

d) Die **EU** unterstützt Jugendbegegnungen durch das Programm „Jugend in Aktion“. Dadurch können sowohl Vor- und Nachbereitungstreffen als auch Teamerweiterbildungen bezahlt werden. Anträge können direkt über die Agentur Jugend für Europa (JFE) gestellt werden. Weitere Infos sowie Formulare dazu gibt es unter:

Jugend für Europa

Godesberger Allee 142.148, 53175 Bonn

Tel.:0228/ 9506220 ; Fax: 0228/ 9506222

www.webforum-jugend.de

Mail: jfe@jfemail.de

e.) Für einige Länder (**Israel, Frankreich, Tschechien und Polen**) hat der Bund Jugendwerke eingerichtet, die die Förderung aller Begegnungsmaßnahmen mit diesen Ländern koordinieren.

Die Anträge müssen auch hier über die Landesgeschäftsstelle abgewickelt werden - die Abgabefrist ist auch hier der 15. September des Vorjahres. Formulare und Richtlinien gibt es auf den jeweiligen Homepages.

ConAct
Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch
Altes Rathaus, Markt 26, 06886 Lutherstadt Wittenburg
Tel.: 03491/ 42026-10
Fax: 03491/ 4202-40
Internet: www.ConAct-org.de
Mail: info@ConAct-org.de



Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)
Molkenmarkt 3, 10179 Berlin
Tel.: 030/288757-0
Fax: 030/288757-88
Internet: www.dfjw.org
Mail: info@dfjw.org

Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)
Friedhofsgasse 2, 214473 Potsdam
Tel.: 0331/284790
Fax: 0331/297527
Internet: www.dpjw.org
Mail: buero@dpjw.org

Tandem
Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Austausch
Dechbettener Str. 15, 93047 Regensburg
Tel.: 0941/ 585570
Fax.: 0941/ 5855722
Internet: www.tandem-org.de
Mail: tandem@tandem-org.de



3.) Auch die **Jugendringe** der verschiedenen Ebenen bieten oft für ihre Mitgliedorganisationen eine anteilige Kostenübernahme für Spielzeug, Bastelmaterialien und Sportgeräte, sowie Werbematerial u.ä. an. Dadurch lassen sich die Kosten der IB senken.

4.) Die **übergeordnete Rotkreuzstelle** hat vielleicht auch einen Etat für internationale Projekte oder besondere Jugendarbeit, der bei der Finanzierung der IB helfen könnte. Dort einfach nachfragen. Für Weiterbildung im Bereich IB und erste Kontaktaufnahme mit dem Partnerland kann der LV z.B. einen Zuschuss geben.

5.) Projekte mit besonderen Zielsetzung, wie z.B. ausländische oder benachteiligte Kinder zu integrieren, können zusätzlich mit Geld von **Jugendstiftungen** gefördert werden, jedoch ist hierbei die Antragstellung problematischer und muss genau in das Konzept der Stiftung passen. Weitere Informationen zu Anmeldeschluss und Richtlinien sowie Antragsformulare gibt es unter www.jugendstiftung.de, sowie unter www.rotary.de und www.lions-club.de.

6.) **Private Sponsoren**, also zumeist Wirtschaftsunternehmen, sind ein weiterer Geldgeber für IBs. Allerdings ist diese Möglichkeit des Fundraising problematisch, denn neben Fragen (wie "Passt der Geldgeber zu meinem Projekt und dem JRK?"), muss auch bedacht werden, dass die Firmen dafür

eine Gegenleistung erwarten und oft auch die Finanzämter Sponsoring als Geschäft und damit nicht als gemeinnützige Tätigkeiten ansehen. All diese Dinge müssen im Vorfeld abgeklärt werden. Leichter ist es durch Sachspenden Unterstützung zu bekommen, d.h., Firmen stellen unentgeltlich ihre Produkte zur Verfügung.

7.) Eine weitere Finanzierung für die IB stellen die **Teilnahmegebühren** dar, die individuell je nach finanziellem Umfang des Projektes und der Höhe der anderen Förderungen festgelegt werden können. Spätestens seit der JRK-Kampagne „Armut - schau nicht weg“ sollte uns bei der Festlegung von Teilnahmegebühren wichtig sein, auch Jugendliche mit kleinem Budget zu bedenken.

8.) Auch die Teilnehmergruppe selbst kann zur Finanzierung der IB beitragen und **Fundraising-Aktionen** starten. Hier nur einige Vorschläge:

-Verlosungen an Weihnachtsmärkten, Festen und Festivals; oft geben Firmen im Gegenzug zu einer Erwähnung ihres Namens auf einem Dankesplakat eine Sachspende. Eine gute Alternative dazu sind Auktionen wertvollerer Sachpreise.

-Mit einer Fotoausstellung zum Projekt, mit Flyern in der Fußgängerzone oder bei lokalen Festen um eine Spende werben (besonders gut geeignet, wenn die IB einen sozialen und gemeinnützigen Charakter hat).

- Verkauf von selbst gemachtem Schmuck, Fensterbilder oder anderen Sachen auf einem Wochenmarkt oder einem Festival.

Weitere Infos zur Finanzierung von Internationalen Begegnungen gibt es auf den Seiten des Internationalen Jugendaustausch- und Besucherdienstes der BRD e.V. www.ijab.de und unter www.jugendarbeitsnetz.de/international.



Idealer Ablaufplan einer Internationalen Begegnung

Zeitschiene	Was wird gemacht	Was braucht ihr	Wer macht es	Gibt es Hindernisse
-12 Monate	Wille/ Motivation für den Anfang	Mut und Vorsatz	GL/KJL Gruppe	Zeit/Ressourcen
-11 Monate	Ziele finden und festlegen: Was will ich erreichen?	Wissen	Gruppe	Know-How
-12 bis 6 Monate	Finanzierung! Anträge auf Zuschüsse	Wissen über Finanzierungsmöglichkeit, Formulare, Kontakte	GL,KJL,LV,GS (je nach Maßnahme)	Fristen nicht eingehalten, fehlendes Wissen über Zuschussmöglichkeiten, Bürokratie!
-10 Monate	Kooperationspartner finden	Kontakte, Adressen (über GS, informelle Kontakte)	GS/GL/KJL	Zeit/Motivation/ Ressourcen/Personen
-10 Monate	Anfrage/ Partnersuche	Kontakt zu GS	GS/LV	keine Partner, Dauer

ab -10 Monaten	Kontaktaufnahme mit Partner	Adressen, Ansprechpartner der Partnergruppe (Email nutzen!)	Gruppe	schleppender Beginn, kein fester Ansprechpartner, Unzuverlässigkeit
-10 bis -4 Monate	Vorbereitung in der Gruppe	Informationen, Materialien	GL	Wissen, Zeit, andere Verpflichtungen
-8 bis -4 Monate	Reservierung Unterkunft, Anmeldung Besichtigungen, Absprachen externe Programmpunkte	Zeit und materielle/personelle Ressourcen	Gruppe/Partnergruppe	Finanzen/ KV /Zeit/ Organisation
-8 bis 0 Monate	regler Kontakt mit Partner	Kommunikationsmedien	Gruppe, GS: Unterstützung	Sprache, Kontakte, Kultur...
-8 bis -6 Monate	Einladung des Partners (Inland oder Ausland)	Einladungsschreiben, vorläufiges Programm, Visa klären,	Achtung: Vorhaben mit GS abstimmen	Keine Erwiderung auf Einladungsschreiben
-6 bis 0 Monate	Feinplanung Programm, Vereinbarungen nachfassen	Ablaufplan mit Uhrzeiten, Kontaktliste, Ideen, Projektvorschläge	Gruppe/ Partnergruppe	Datumsfehler, Wissen, Zeit, Finanzen, nachträglicher Organisationsaufwand
Laufend	Suche: weitere Finanzierungsmöglichkeiten	Kontakte, Sponsoring, Geld	GL/ KV/LV	Kein Geld, keine Kontakte, keine Sponsoren
Laufend	Pressearbeit, Öffentlichkeitsarbeit	Artikel schreiben, Öffentlichkeit informieren	Gruppe, KV evtl. LV, GS	Keine Zeit, geringes Interesse der Medien
-6 bis 0 Monate	Vorbereitung der Begegnung	Zuständigkeiten während IB zuteilen, Reisedaten austauschen	Gruppe/ Partnergruppe	Kultur, Sprache, verschiedene Erwartungen
0-14 Tage	Ankunft der Gruppe Organisation	Gruppe/ Partnergruppe	Gruppe/ Partnergruppe	Organisation, Kultur, verschiedene Erwartungen
0-14 Tage	Internationale Begegnung	Spaß, HelferInnen, gutes Programm, gemeinsame Ziele	Gruppe/ Partnergruppe	Organisation, Kultur, Erwartungen, Pannen
0 Monat e	Information über die Maßnahme, Transparenz	Pressearbeit, Dokumentation der IB	GL/KV/LV/GS	Viel Arbeit, wenig Zeit
0-2 Monate	Auswertung der Maßnahme	Leitfaden für die Auswertung	(interne/externe) Auswertung Gesamtgruppe	Keine Zeit und keine Lust, "Luft ist 'raus"
0-2 Monate	Verwendungsnachweis (VN) für die öffentlichen Zuschüsse	Anfertigung des VN mit Belegen, endgültigem Programm Sachberichten, Testat,	GL/KJL (mit Unterstützung durch LV)	Keine Zeit, viel Papierkram, Belege wurden verlegt...
0-3 Monate	Auswertung der Maßnahme mit Partnergruppe	weiterer Kontakt, Auswertungstreffen (oder Auswertung schriftlich!)	Gruppe/ Partnergruppe	Keine Zeit, keine Lust, Unstimmigkeiten während der IB
ab 0 Monate	Umsetzung der Erkenntnisse in die eigene Gruppenarbeit	Umsetzungsmöglichkeiten für die Alltagsarbeit diskutieren	Gruppe, GL	keine verwertbaren Erkenntnisse für die Alltagsarbeit

Hintergrundinfos

Sobald Ihr wisst, aus welchem Land Eure Gäste kommen werden, bzw. in welches Land Ihr reisen werdet, sind wichtige Fragen zu klären:

- In welcher Sprache kann man sich verständigen?
- Ist ein Visum nötig? Wie funktioniert das? Was kostet das? (meistens gibt es für Rotkreuz-Mitglieder die Visa kostenfrei!)
- Welche Impfungen werden empfohlen?
- Versicherungsbedarf, wie Auslandsunfall- und Krankenversicherung (bei Ländern außerhalb Europas)?
- Gibt es Essens- oder Kleidervorschriften?
- Gibt es Verhaltensvorschriften, die Ihr besser vorher kennen solltet?

Um solche Fragen zu klären, sprecht oder schreibt Ihr am besten direkt mit Euren Austauschpartnern. Aber natürlich bietet auch das Internet gute Informationen.

www.auswaertiges-amt.de (Länder- und Reiseinformationen)

www.konsulate.de (Adressen zu Botschaften, Fremdenverkehrsämtern und Konsulaten weltweit)

www.ijab.de (umfassende Informationen über Länder und Projekte bzw. Organisationen, die bereits dort tätig sind, außerdem gute Material zur Planung und Durchführung von Begegnungen)

www.lonely-planet.de (Reiseführer-Kurzfassung über fast jedes Land)

www.amadeus.net (umfassende Suchmasken zu Mobilität, Unterkunft und Aktivitäten weltweit)

www.undp.org (Berichte über die Situation in Schwellenländern und Entwicklungsländern)

www.amnesty.org (Berichte über Menschenrechtsverletzungen in allen Ländern der Welt)

Reise- und Sprachführer findet Ihr in der Stadtbibliothek oder in der Buchhandlung. Für Sprachen, die nicht so weit verbreitet sind, empfehlen sich die Sprachführer aus der Reihe „Kauderwelsch“ (da gibt es dann auch Kisuaheli, Tibetisch oder Wienerisch).

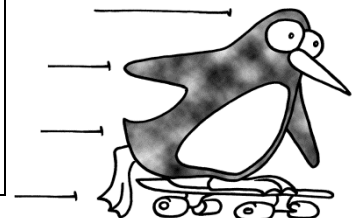
Unterkunftsverzeichnisse für Häuser in Deutschland, aber auch für Häuser im europäischen Ausland findet Ihr z.B. unter

www.jugendherberge.de (Homepage des Deutschen Jugendherbergsverband)

www.hihostels.com (Jugendherbergsverzeichnis des Vereins Hostelling International - hier gilt der DJH-Ausweis!)

www.gruppenhaus.de (Gruppenunterkünfte in ganz Deutschland)

Unser Tipp für die Gruppenreise nach Berlin: Die Gästeetage des BDP (Bund Deutscher PfadfinderInnen) - gemütlich, günstig, nettes Personal!
Mehr Infos und Reservierungsanfragen unter www.gaeste-etage.de bzw. 030/4931070.



Exemplarische Packliste

Natürlich hat jedes Land spezifische Eigenschaften, auf die man sein Reisegepäck abstimmt. Ein Beispiel solcher Reisevorkehrungen bietet diese exemplarische Packliste.

- Schlafsack
- Kissen
- Gastgeschenk
- Taschenlampe + Batterien
- Medikamente (Wichtig: Ärztliches Attest für Flug (Pille = Medikament))
- Durchfallmittel (das „normale“ ist meist wirkungslos)
- Tampons etc.
- Geld (Umtausch dort)
- Tel. + Adresse der deutschen Botschaft in Yerevan
- Kopie der Unterlagen wie Reisepass, Visum (am Besten 2 x für Handgepäck und Koffer)
- Handy (evtl. in Armenien gemeinsam eine Prepaidkarte kaufen)
- Schuhe
- Digicam
- Ladegeräte (Die Armenier haben die i.d.R. die gleichen Stecker wie wir)
- Bilder von der Heimat/ Eltern/ Geschwister
- Schreibzeug
- JRK/DRK T-Shirt zum Tausch
- Aufkleber, Kullis etc.
- Socken, Hosen etc. sollte man auch nicht vergessen
- evtl. auch etwas Schickes für Empfang o.ä.
- Klopapier
- MP3-Player für Flug
- Nicht vergessen: Keine Flüssigkeiten ins Handgepäck
- evtl. Badezeug
- Waschzeug
- Sonnenbrille
- evtl. Mütze
- Sonnencreme
- Auslandsrankenversicherung (ADAC oder Allianz ab ca. 10€/Jahr)
- kleiner Tagesrucksack
- Impfpass
- Reisepass!!!
- Großer Rucksack anstatt Koffer

Gastgeschenke

Gastgeschenke stellen bei Besuchen zwischen unterschiedlichen Ländern nicht nur eine Geste der Freundschaft und der Großzügigkeit dar. Sie wirken auch auf die gedankliche Einstimmung der Reisenden auf das ungewisse der Unternehmung und erleichtern das Überwinden von Fremdheitsgefühlen. Mit der Überlegung, was ihr am passendsten mitbringen könntet, schafft ihr eine Brücke zwischen euch und den Personen, die ihr erst noch treffen müsst.

Die Geschenke können euch persönlich oder auch eure Landeskultur repräsentieren.

Hier sind ein paar Vorschläge, was andere Delegierte als Gastgeschenke besorgt hatten.

- Gummibärchen
- Tee
- Lebkuchen
- Kerzen (Duftkerzen)
- Badeperlen
- Familienfotos (zum Vorzeigen)
- Plätzchen
- „Gsels“
- Wibebe
- Marzipan
- Lebkuchenherzen
- Porzellan (Müslischale)
- Bierkrug und Biersorte
- Nudeln in allen Formen
- tiefgefrorene Berliner

Bei allem guten Willen ist es ratsam die Einfuhrbestimmungen zu beachten. Auch kulturelle und religiöse Vorschriften können den einen oder anderen Artikel disqualifizieren. Zum Beispiel Alkohol in muslimischen Gastländern, Fleisch- und Wurstwaren.

Checkliste für Delegationsleitungen

Delegationsleitung, Betreuung, internationale Teamer – die Bezeichnung variieren. Aber es gibt immer ein oder mehrere, die bei einer internationalen Begegnung die Gruppe begleiten und besondere Verantwortung übernehmen. Bestimmte Dinge müssen für die erfolgreiche Reise sichergestellt werden.

- Reisepässe
- Visa
- Kopie der Reisepässe
- Versicherungspolice
- TN-Liste mit Geburtstagen (Geburtstagskind dabei?)
- Adressliste anfertigen für Visaantrag
- Evtl. Einverständniserklärung der Eltern bei Minderjährigen
- Vorschuss für absehbare Ausgaben und zusätzlich ca. 500,00 € für unerwartete Ausgaben (Krankenhausaufenthalt, vorzeitige Abreise)
- Quittungsblock
- Bauchtasche/Brustbeutel für Bargeldtransport
- EH-Tasche
- Flugtickets
- Teilnahmeliste KJP
- Aufbewahrung für Belege und Boardingcards bzw. Gepäckabschnitte
- Kleinformatiges Handout für Teilnehmende mit wichtigen Anlaufstellen im Notfall vor Ort
- Wichtige Kontakttelefonnummern vor Ort
- Offizielles Geschenk an Partnerorganisation

Über Rückmeldungen, Korrekturen und Ergänzungen zu diesem Leitfaden würden wir uns sehr freuen! Bitte wendet Euch an

Jugendrotkreuz im DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Badstr. 39-41
70372 Stuttgart
www.jrk-bw.de